Zeitschrift: Infos & Akzente Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 7 (2000)

Heft: [1]

Artikel: Von der "Schweizerischen permanenten Schulausstellung"zum

"Pestalozzianum Zürich"

Autor: Furrer, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

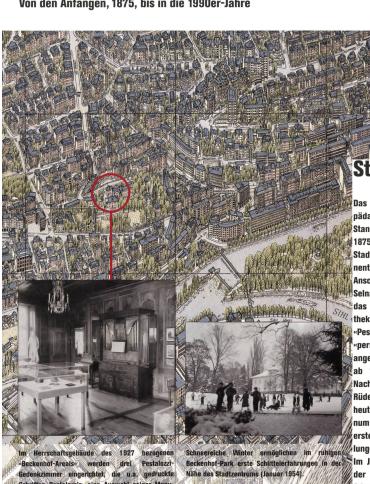
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der «Schweizerischen permanenten Schulausstellung» zum «Pestalozzianum Zürich»

Von den Anfängen, 1875, bis in die 1990er-Jahre



Schriften Pestalozzis, eine Auswahl seiner Manuskripte wie auch die Hausorgel des Instituts in Yver-

Standorte

Das heutige «Pestalozzianum» hat seine pädagogische Wirkung von mehreren Standorten aus entfaltet. Am 2. Februar 1875 wird durch den Schulverein der Stadt Zürich die «Schweizerische permanente Schulausstellung» gegründet, die Anschluss an das Gewerbemuseum im Selnau findet. Von 1878 an beherbergt das Fraumünster-Schulhaus Fachbibliothek, Archiv und «Bureau» sowie ein «Pestalozzi-Stübchen». Die so genannte «permanente Schulausstellung» mit dem angeschlossenen Gewerbemuseum wird ab 1882 zum eigenständigen Institut Nach dem Umzug in das «Haus zum Rüden» am Limmatguai erfolgt die noch heute gültige Benennung in «Pestalozzianum Zürich». An diesem Ort entstehen erste Kataloge der Bibliothek, der Samn lungen und der Lehrmittel.

Im Jahre 1898 wird der «Wollenhof» an der Schipfe bezogen, der bis 1927 die Adresse des Instituts bildet. Seither ist das Pestalozzianum als Institut zur Förderung des Schul- und Bildungswesens in der «Beckenhof-Park-Anlage» der Stadt Zürich domiziliert.

von 1878 bis 1885 die zweite Lokalität rd das «Pestalozzi-Stübchen» eröffet, in der Annahme, dass Johann leinrich Pestalozzi (1746 - 1827) in die sem Gebäude Schulunterricht erteil

1875

Die «Schweizerische permanente Schulausstellung» wird durch den Schulverein der Stadt Zürich am 2. Februar gegründet und an das damalige «Gewerbemuseum» im Selnau angeschlossen.

Umzug in das Fraumünster-Schulhaus, wo das «Pestalozzi-Stüb-

1878

Otto Hunziker übernimmt das Präsidium der Direktionskommission

Jahre 1898 wird ein Teil des «Wolenhofs» an der Schipfe in Zürich bezo-

gen. Seit der Jahrhundertwende wer-

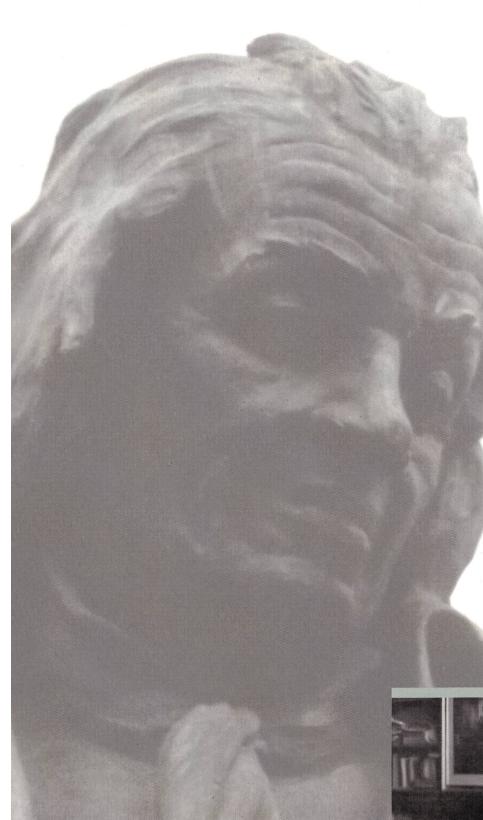
loch steht dieses Gebäude in seiner vollen Länge. Nach dem Urania-Durchstich und dem Bau der Rudolf-Brun-

Brücke 1908 fällt der Hausteil rechts mit dem Domizil des Pestalozzianums

> Die «Permanente Schulausstellung» wird zum selbständigen Institut und nimmt 1891 den Namen «Pestalozzianum Zürich» an. Gründung des

Für den historischen Abriss der 125-jährigen Geschichte des Pestalozzianums wurde der Bilderfundus des Pestalozzianums nach den Schwerpunkten Standorte, Personen, Aktivitäten und Bereiche durchforscht. Die hier wiedergegebene Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ermöglicht aber Einblicke in die Entwicklungsgeschichte des vielseitigen Instituts.

Max Furrer leitet das Informationszentrum: Mediothek/Bibliothek, Jugendbibliothek des Pestalozzianums



Personen

Personen prägen Institutionen. Täglich setzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Ideen um, erbringen vielfältige Dienstleistungen und wirken – als Pestalozzianum – in die schulische und pädagogische Praxis.

Aber auch ungezählte Besucher nutzen regelmässig die Angebote und tragen indirekt zum permanenten Weiterausbaubei.

Bildlich sind im Archiv eine Anzahl ehemaliger Mitarbeiter festgehalten und namentlich bezeichnet sowie einige externe Personen, die in irgendeiner Beziehung zum Pestalozzianum gestanden haben.

Arato Osada, einer der bedeutenden japanischen Pestalozzi-Forscher.
Über den in Marburg Philosophie und Pädagogik lehrenden Neukantianer Paul Natorp (1854–1924) wird das Interesse an Pestalozzi in Studierenden und Forschenden aus Japan geweckt.

und Forschenden aus Japan geweckt.
Auch das «Pestalozzianum Zürich»
wird in diesem Zusammenhang zu
einer häufig besuchten Stätte für
die wissenschaftliche Beschäftigung
und Auseinandersetzung.

1894

Gedruckte Kataloge der Bibliothek, der Sammlungen und der Lehrmittel werden in den «Pestalozziblättern», der Beilage zur «Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift», veröffentlicht.

1898

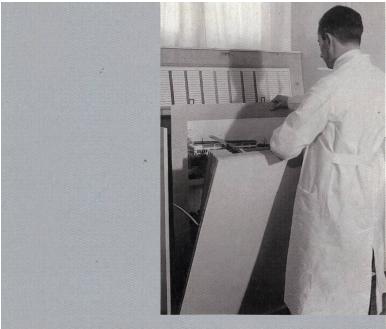
Das Pestalozzianum zieht in den «Wollenhof» an der Schipfe und belegt mit Bibliothek und Sammlungen einen Teil der Gebäulichkeiten.

1902

Die **Stiftungsurkunde** wird erweitert und präzisiert.

1918

Der Verein für das Pestalozzianum erhöht den **Jahresbeitrag** von Fr. 2.– auf Fr. 3.–.



Der erste Band «Pestalozzi sämtliche Werke» wurde von Walter Feilchenfeld unter Mitwirkung weiterer Mitarbeiter zusammengestellt und 1927 veröffentlicht.

Die «Schweizerische permanente Schulausstellung», das spätere Pestalozzianum, wird von Otto Hunziker von 1878 bis 1904 geleitet. Er pflegt die Pestalozzi-Forschung und betätigt sich als Redaktor (1880–1906) der «Pestalozzi-Blätter», die von der Kommission für das «Pestalozzi-Stübchen» herausgegeben werden. Der ehemalige Sekundarlehrer und Nationalrat Friedrich Fritschi ist Leiter des Pestalozzianums von 1904 bis

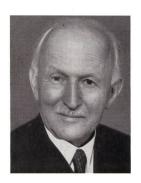




Der erste Sekretär der «Permanenten Schulausstellung», Conrad Schläfli, inmitten seiner beiden Mitarbeiterinnen Herter und Haus, die u.a. Bibliothek und Sammlungen betreuen.



Hans Stettbacher leitet das Pestalozzianum von 1922 bis 1954. In seiner Amtszeit zieht das Pestalozzianum vom «Wollenhof» an der Schipfe in den «Beckenhof» um, der sich im Besitz der Stadt Zürich befindet.



Hans Wymann übernimmt die Leitung des Instituts im Jahre 1955 und bleibt bis 1988 in diesem Amt tätig. Der pädagogische Wirkungsbereich des Pestalozzianums erweitert sich mit einem umfangreichen Angebot von Arbeits- und Fachstellen.



Hans Gehrig (rechts) wirkt als Direktor von 1988 bis 1994, nimmt verschiedene Aufgaben gemäss Stiftungsurkunde (wieder) auf und strukturiert das vielfältig in Fachbereiche gegliederte Institut neu.



1922

Hans Stettbacher übernimmt die Direktion des Pestalozzianums.

Umzug vom Wollenhof in den «Beckenhof».

1927

«Beckenhof». Grosse «Pestalozzi-Gedächtnis-Ausstellung». 1929

Erneuerung der Stiftungsurkunde aufgrund des neuen Zivilgesetzbuches.

1932

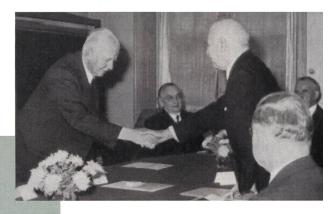
Gründung des Internationalen Instituts zum Studium der Jugendzeichnung (IIJ). Leitung: Jakob Weidmann.



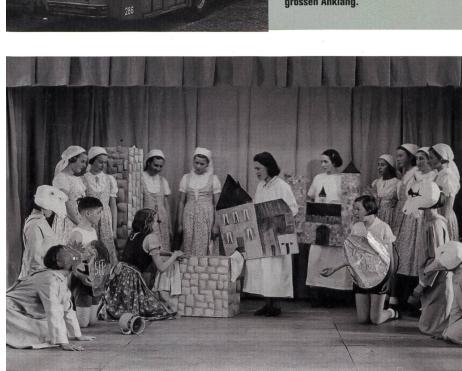
In den vom Pestalozzianum zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten des Herrschaftshauses wird 1950 der erste Weltkongress für Soziologie und Politische Wissenschaften durchgeführt. Anlässlich verschiedener Tagungen – beispielweise im Rahmen der Pestalozzi-Forschung – bildet der «Beckenhof» ein temporäres Zentrum für Gelehrte aus aller Welt.



Die Pestalozzi-Weltstiftung verleiht jedes Jahr den «Jugendhilfe-Preis». Von Altbundesrat Ernst Wetter wird er 1952 an Prof. Eduard Spranger (links) im Beckenhof übergeben, einem der Mitbegründer der Kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis.



Mit der Eröffnung der ersten Jugend-Freihand-Bibliothek wagt das Pestalozzianum einen neuen Weg in der Art der Bestandespräsentation. «Kundenorientierung» bildet eine wichtige Maxime, indem 1978 erstmals ein «Jugi-Büecher-Bus» auf die Pausenplätze von Schulhäusern gefahren wird. Die mobilen Ausstellungen finden bei Kindern und Jugendlichen grossen Anklang.



Die Räume des 1938 an das Lehenhaus erstellten Saalgebäudes ermöglichen sowohl Ausstellungen als auch Theateraufführungen. Die in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft «Kind und Theater» gespielten Stücke – auf einer eigens dafür eingerichteten Bühne – erfreuen sich grossen Zuspruchs, wohnen doch bis Ende 1939 über 3000 Zuschauer den Aufführungen bei.

1955

Jugi-Büecher-Bus"

Pestalozzianum

Übergabe der Leitung von Hans Stettbacher an Hans Wymann. Eröffnung der ersten Jugendbibliothek mit Freihandausleihe im Ökonomiegebäude.

1955

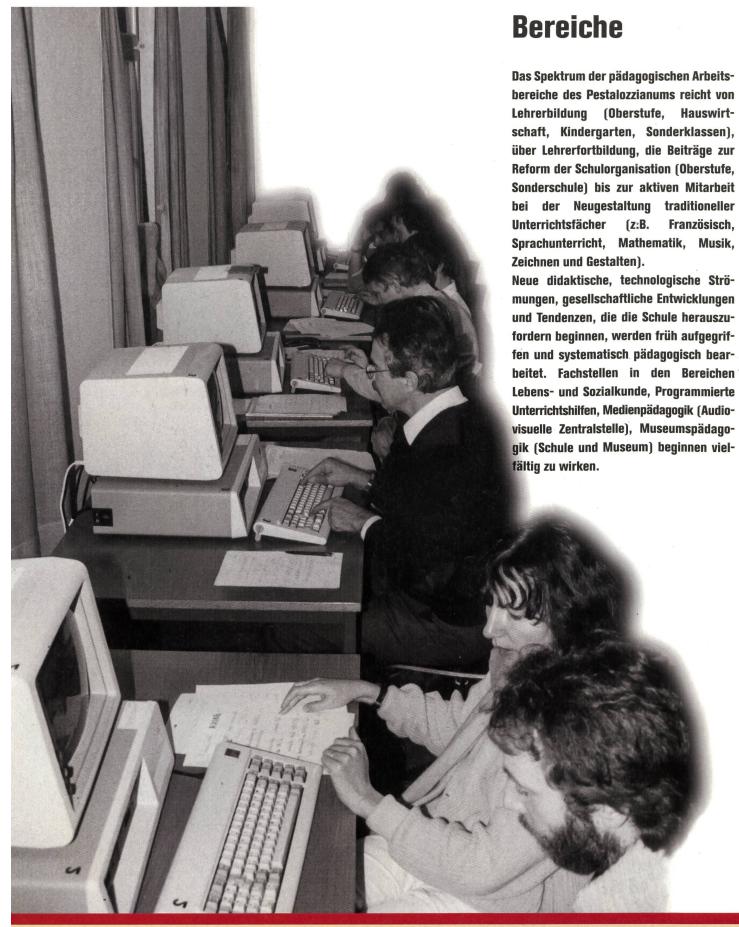
Gründung der «Pädagogischen Arbeitsstelle» bzw. der «Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung».

1967

Das «Jugendlabor» wird im Herrschaftshaus des Beckenhofs eingerichtet und ermöglicht Experimente in Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Archäologie, Rechtsund Staatskunde.

1971

Die Zentralstelle für audiovisuellen Unterricht wird am Pestalozzianum durch den Regierungsrat geschaffen.



Die Abteilung «Programmierter Unterricht» wird gegründet.

1972

Gedenken des 150. Todestages Pestalozzis.

1977

Einweihung neuer Räume für die Ausleihe der Bibliothek/Mediothek.

1979

Dislokation des Jugendlabors ins Technorama nach Winterthur. 1982

Renovation des Herrschaftsgebäudes.



Generationen von Schülerinnen und Schülern werden von Schulwandbildern – einem geradezu als klassisch zu bezeichnenden medialen Bildungsgut – beeinflusst. Die von 1935 bis 1995 erscheinenden, insgesamt 243 kommentierten Schulwandbilder, oft von herausragenden Künstlern gestaltet, vermögen die Vorstellung historischer Gegebenheiten meist stark zu prägen.





Von der Expo 64 stammt die Idee, ein Jugendlabor aufzubauen, das in den Jahren 1966/67 im Herrschaftshaus des Beckenhofs eingerichtet wird. Es umfasst sechs Abteilungen, die angeleitete Experimente in den Bereichen Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Archäologie, Rechts- und Staatskunde ermöglichen. 1970 nutzen 15 000 Jugendliche aus Stadt und Kanton Zürich und weit darüber hinaus dieses heute als «interaktiv» zu bezeichnende Lernangebot.

Die Bibliothek/Mediothek wird von einem breiten Publikum genutzt. Das Angebot richtet sich primär an Lehrpersonen aller Schulstufen und -typen, an Dozierende und Studierende der Lehreraus- und -weiterbildungsinstitutionen wie auch an die im Bildungsbereich tätigen Behörden. Dass sich der Kreis der Interessierten nicht unbedingt nur auf Zivilisten begrenzen muss, belegt diese Aufnahme aus den Kriegsjahren...





Ab 1990 bis 1993 führt die Abteilung «Lehrerfortbildung» angesichts eines sich abzeichnenden Lehrermangels mehrere Wiedereinsteigerkurse für ehemalige Lehrpersonen durch.

Die spätere Fachstelle «Schule und Museum» bietet sowohl Einführungen zur didaktischen Gestaltung von Museumsbesuchen für Lehrpersonen als auch spezifische Veranstaltungen für Schulklassen an.

1988

Hans Wymann tritt nach 33-jähriger Tätigkeit im Pestalozzianum zurück und übergibt am 1. Oktober die Leitung an **Hans Gehrig**.

1990

Die Fachstelle «Umwelterziehung» wird neu eingerichtet.

1994

Hans Gehrig übergibt die Leitung des «Pestalozzianums» an Roger Vaissière. SVL

JournalistIn ÜbersetzerIn SprachlehrerIn

■ Die SAL ist eine höhere Fachschule und verbindet Sprach- und Berufsausbildung gleichgewichtend. Das SAL-Modulsystem erlaubt individuelle Gestaltung des Stundenplanes und beliebige Kombination der Sprachen und Ausbildungsrichtungen.

Semesterbeginn: März und Oktober Sommerintensivkurse

Schule für Angewandte Linguistik
in Zürich und Chur

Die höhere Fachschule für Sprachberufe

Sonneggstrasse 82, 8006 Zürich Telefon 01-361 75 55, Fax 01-362 46 66, www.sal.ch



endlich mehr Platz wir haben ein neues Domizil

Aecherli AG Schulbedarf

Adetswilerstr. 6

(neu) (neu)

Postfach 872 8623 Wetzikon

(wie bisher)

Tel

01 930 39 88

(wie bisher)

Fax

01 930 39 87

wie bisliel)

E-Mail

info@aecherli.com

(wie bisher)

(neu)

Ihr Partner für:

✓ Hellraumprojektoren

✓ Diaprojektoren

✓ Videoprojektoren

✓ Episkope

✓ Projektionsleinwände

✓ Projektionsrolli

✓ Projektionsfolien

✓ Projektionsleinwände

✓ Flip-Chart

✓Schreibtafeln✓Stellwände

✓ ModerationstafeIn✓ Papier-Bindesysteme

✓ Schneidmaschinen

✓ markenunabhängier Reparaturdienst

und und und

Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch...

MIT SUPERLEARNING ALS BERUFSBEGLEITENDE LERNMETHODE

Intensiv – 3 mal höheres Lerntempo
 aktiver Unterricht mit nur 1-5 Lernenden
 Stundenplan und Lerninhalt nach Mass
 stressfreie Lernsituation

Überzeugen Sie sich bei einer unverbindlichen Superlearning Informationsstunde!

E. Schirmer

Flüelastrasse 47, 8047 Zürich Telefon 01/401 39 01 Telefax 01/401 39 02

Zürich, Basel, Bern, Zug http://www.dialogica.ch



Bücher für Schule und Unterricht BUCHHANDLUNG BEER

St. Peterhofstatt 10. 8022 Zürich Tel. 01 211 27 05 Fax 01 212 16 97

knobel

schuleinrichtungen

eugen knobel, grabenstr. 7, 6301 zug tel. 041 710 81 81, fax 041 710 03 43 www.knobel-zug.ch, eugen@knobel-zug.ch

Material und Anleitungen für den Werkunterricht

Holz, Acrylglas, Materialsätze **HOBLI AG, 8600 Dübendorf**

Tel. 01 821 71 01 Fax 01 821 82 90



AKADEMIE FÜR ERWACHSENENBILDUNG

Lernen ist gefährlich. Denn Wissen und Können machen unabhängiger. Und es führt zu neuen Ideen. Gleichzeitig steigt Ihr Kurs mit jeder Weiterbildung.

Lernen Sie, wie Erwachsene lernen. Und bilden Sie sich zur Fachperson in Erwachsenenbildung, Beratung oder Schulleitung aus oder weiter. Wir bieten Ihnen eine praxisorientierte Aus- und Weiterbildung an. Damit auch Ihr Kurs steigt.

Unsere Angebote:

Zertifikatsausbildung

berufsbegleitend, 270 Std. über 1 Jahr, modular oder kompakt, Abschluss: SVEB II, eidg. Fachausweis.

Diplomausbildung, 3 Jahre

berufsbegleitend, 1000 Stunden über 3 Jahre, Abschluss: kantonal anerkanntes Diplom zum/zur Erwachsenenbildner/in. Die gesamtschweizerische Anerkennung durch die EDK ist eingeleitet.

Diplomausbildung, 2 Jahre

für Personen, welche bereits einen SVEB II Abschluss oder eine äquivalente Ausbildung vorweisen können und sich weiter professionalisieren wollen. Abschluss analog Diplomausbildung.

Didaktik der Erwachsenenbildung

15 Tage über 3-4 Monate, Einführungsseminar, Abschluss: SVEB I.

Beratung im Bildungsbereich

berufsbegleitend, 31 Tage über 1 Jahr, für Ausbildner/innen, die Lernende oder Lehrende beraten.

Supervision im Bildungsbereich

weiterführender Ausbildungsgang bis zum Diplom (vom Berufsverband BSO anerkannt).

Weiterbildung SchulleiterInnen

Basiskurs: Führen - eine Schule leiten, 12 Tage, Zusatzmodule 1-3 Tage. Für Personen, die eine Schule leiten. Gemeinsam mit Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH.

Führen in sozialen Organisationen

12 Tage, für Personen mit Führungsaufgaben. Gemeinsam mit Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH.

Weitere Angebote unter www.aeb.ch

Unsere Sekretariate beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen oder bedienen Sie mit Unterlagen.

AEB Akademie für Erwachsenenbildung Sumatrastrasse 11 8006 Zürich

Telefon 01 361 34 34 Fax 01 361 35 33 E-Mail info@aeb-zh.ch AEB Akademie für Erwachsenenbildung Kasernenplatz 1 Postfach • 6000 Luzern 7

Telefon 041 240 77 20 Fax 041 240 79 88 E-Mail info@aeb-lu.ch